



Die neun und dreyßigste Predig/
 In dem
 Fuffften Sonntag nach Pfing-
 sten.

Inhalt:

Der recht und wohl = redende Pre-
 diger.

Frage / wie man GOTT zum Freund könne gewinnen/
 wann man nutzliche Sachen redet. Ein Prediger/
 der recht reden will / muß seyn als wie ein bellender
 Hund; als wie ein krähender Hahn; als wie
 ein Agstein; als wie ein Ochs Berilli; und als wie
 ein brüllender Löw; Wahrheit predigen / ist ge-
 fährlich / wird an dem Heil. Johannes dem Taufe-
 fer / und anderen / erwiesen. Der Teuffel hat auch
 die Wahrheit geprediget. Prediger werden ange-
 frachtet / ungescheut die Wahrheit zu predigen. Ihre
 Belohnung von GOTT.

T H E M A.

Et loquebatur recte. Marc. 7. 35.
 Und er redete recht.

Num. I.

S ist keine vergebene / unnützliche oder fürwitzige/
 sondern Wissens = würdige Frage: Wie man GOTT
 zum Freund könne gewinnen? Mir ist nicht unbes-
 wusst / daß der heydnische Antalcidas einest befragt
 worden / auf was Weise einer ihme einen guten
 Freund

Freund könne machen? Dieser antwortete: Si loquatur illis jucundissima, praestet autem utilissima: Wann er ihme lustige Sachen rede/ und ihme Nutzliches erweise. Was Analcidas von einem Welt-Menschen / das antwortete ich von Gott auch / wann man redet/was Ihn erlustiget. Was ist aber dieses für eine Rede/welche Gott erlustiget? Antwortet auf diese Anfragung der heil. Jacobus aus dem H. Prediger-oder Dominicaner-Orden: Felix lingua, quae nonnisi de divinis novit texere sermonem: Eine glückselige Zunge ist diejenige / die von Göttl. Sachen ihre Rede weiß zu führen. Der also redet / gewinnt Gott zum Freunde. Dieses scheint / habe der heydnische Plutarchus auch bestättigen wollen / und zwar mit diesen Worten: Nihil habere potest homo sermone divino divinius, neque adminiculum ad foelicitatem majus habet: Es kan der Mensch nichts Göttlichers haben / als die Rede vom Göttlichen / und hat auch keinen größeren Behülff zur Seeligkeit. Pfliegte dann auch nicht Socrates zu sagen: Homini esse maximum bonum, singulo quoque die de virtute habere sermonem: Es ist des Menschens größte Glück/ seeligkeit/ alle Tag von der Tugend reden. Allein/was halte ich mich bey den heydnischen Sprüchen auf? Der Egyptische Heil Macarius kommt noch besser zu dem Zweck meiner Gedancken/da er sagt: Qui loquuntur de thesauris divinis, manifesta sunt vasa, in quibus sibi placet DEUS, suamque largitur gratiam: Welche von denen Göttlichen Schätzen reden/die seynd öffentliche Gefässe an welchen Gott einen Gefallen hat. und seine Gnade mittheilet. Mit Macario stimmt überein der goldene Patriarch: Deo placere possumus (seynd seine Wort) dum spiritualibus exercemur colloquiis, & tunc majorem DEI gratiam valebimus adipisci: Wir können GOTT gefallen / wann wir uns in geistlichen Gesprächen üben: Und alsdann werden wir können größere Gnaden von Gott erlangen. Diese dann/welche von Gott reden/die reden recht; diese dann/welche von Gott reden/kommen in die Freundschaft Gottes. Wer redet aber öftters und mehrers von Gott/als die Prediger? Heutiges Tages/ als der liebwertheste Heyland von Tyro hinweg gieng/begabe er sich an die Gegend und Grängen der zehen Städte;und sie führten ihme zu einen Menschen/der taub und stumm ware / mit unterthänigster Bitte / seine heilige Hände auf ihn zu legen. Christus erbarmete sich dieses elenden Menschens/nahme ihn von dem Volck hinweg/legte seine Finger in

Plutarch.
in Lacon.
Apopat.

R. P.
Schönh.
Domin.
p. 2. pag.
1505.

Plutarch.
T. 2. de Isid.

Nadas. in
Sig. Praed.
deft. Signo
8.

S. Macar.
hom. 15.

S. Chrysol.
hom. 2. in
Matth.

Mar. 7. 34. seine Ohren/sprigelte aus/ und berührte seine Zung: Et suspiciens in
 coelum, ingemuit, sagt der Evangelist: Und er sahe hinauf gen
Syl. T. 4. 16.c.3.9.4. 91. Himmel und seuffzete. Was wäre aber die Ursach dieses Seuff-
 zens: Ingemuit Dominus, antwortet mein hochgelehrter Sylveira:
 Cum ad perpetrandum miraculum processit, forte, quia ad solvendam
 ac restituendam homini linguam accedebat, tanquam prænoscens
 quantum malum sit hominis lingua, quantumcumque ejus saluti ob-
 sit: Geseuffzet hat der H. Er: ehe und bevor Er das Miras-
 cul an diesem wollte vornehmen/vielleicht aus dieser Ursach/
 weilten Er dieses Menschens seine Zung sollte auflösen/ und
 redend machen/dann Er erkennete nur gar zu wohl/was für
 Ubel in der menschlichen Zung verborgen / und wie schäd-
 lich die Zung dem Menschen seye zu seiner Seelen Zeyl. Al-
 tein/sobald Christus gesagt hatte Ephph. a, das ist: Thue dich auf:
 Alsobald: Solutum est vinculum linguæ ejus, & loquebatur recte: Ist
 das Band seiner Zungen gelöset worden/ und er redete rechte.
 Was er aber geredt / geschicht keine Meldung darvon. Dermalen
 folge ich meinen Gedancken/ und sage das durch diesen/welcher rechte
 geredt/könne verstanden werden ein jeder eyfferiger Prediger / wel-
 cher gang frey / und ohne Scheu/ die Wahrheit heraus redt/ und mit
 erhebter Stimme wider die Laster der Welt donnert / dieses zu er-
 weisen/2c. bitte 2c. attendite.

Num. II.
 S. Vincent.
 Ferr. serm.
 Dom. 1.
 post Oâ.
 Pach.

Ein Prediger/ der recht reden will / soll seyn / und muß seyn wie
 ein Hund des Göttl. Hauses: Canes sunt omnes, qui habent officium
 prædicandi (also redet der H. Vincentius Ferrerius) magis enim ti-
 ment & terrentur Dæmones clamore prædicatorum, quam lupi latra-
 tu canum: Die Prediger vergleichen sich mit den Hunden/als
 welche durch ihr Geschrey die Teuffel mehrers erschrecken
 und verjagen / als die Hund die schädliche Wölff. Bellen
 muß der Prediger wider die Laster der lasterhaftigen Welt/Kinder/
 damit ihme nicht vorgeworffen werde / er seye aus der Zahl derje-
 nigen / von welchen Isaias der Prophet meldet / und stumme Hund
Isa. 56. 10. nennet: Canes muti, non valentes latrare: Stumme Hund, die nit
 bellen können/ oder nicht bellen wollen.

Ein Prediger/ der recht reden will / soll seyn / und muß seyn wie
 ein krähender Hahn/ welcher mit heller und lauter Stimm nicht den
 Tag / sondern die Buß / ankrähet: Ich will dermalen den grossen
 Heil. Pabst Gregorium reden lassen: Prædicator etenim sanctus,
 dum

dum caliginoso hoc clamat in tempore, quasi Gallus cantat in nocte: **S. Gregor.**
Da sich der eysertige Prediger hören lästet in der Zeit der Ver-
trübnuß / schreyet und krähet er gleichsam mit dem Hahn.
 Ungleich auch/der Hahn erhebt seine Stimm viel mehrers bey der
 Nacht/als bey dem Tag/dahero hat der sunreiche Emblematicus dem
 Haus-Hahn dieses Lemma gesetzt: Clamorosior nocte profunda:
Zum lauteften bey der Nacht; also / ein Prediger soll niemalens
inbrünstiger schreyen/als zur Nacht-Zeit/wann die verblendte Sün-
der in dem Sünden-Schlaff liegen. Dieses will sagen Hugo de S.
 Victore, da er also redet: Profundioribus horis noctis gallus valentio-
 res, ac productiores edere cancus solet: In quibus innuitur considerata
 Prædicatorum discretio, qui cum iniquis mentibus prædicant, altis &
 magnis vocibus æterni iudicii terrores intimant: **Je finsterrer die**
Nacht/ je tieffer der Schlaff/ je heller Krähet der Hahn; ein
Form und Fürbild der Prediger / welche sich nach der Zeit
richten und kehren sollen/ daß je mehrer und mehrer die Las-
ter im Schwung je kecker und heller sollen sie den erschrock-
lichen Gerichthes Tag ankünden.

Ein Prediger soll seyn / und muß seyn wie ein Agstein / welcher
 alsdann das Stroh an sich ziehet/wann er erhitzt ist: Accepta vi ca-
 loris attrahunt a se paleas: Also muß auch der Prediger voll des Ey-
 fers das leere Stroh/ich will sagen/die Sünder/welche leer an Zu-
 genden und Verdiensten/an sich ziehen.

Ein Prediger soll seyn und muß seyn wie eine Tauben / mit die-
 ser Beyschrift: Gemitibus gaudet: **Sie hat ihre Vergnügung**
an dem Seuffzen. Also ein Prediger / der da recht reden will / ver-
 gnüget sich / wann er das Göttl. Wort / nicht durch Fabel und Ge-
 dicht/sondern mit Seuffzen/kann vortragen. Dahin hat der H. Bern-
 ardus mit diesen Worten geziellet: Illius Doctoris libenter audio vo-
 cem, qui non sibi plausum, sed mihi planctum moveat. Si persuadere
 vis, gemendo magis, quam declamando studeas: **Desjenigen Lehs-**
rers oder Predigers Stimm höre ich gern / welcher nicht
ihme selbst ein Lob / sondern bey mir ein Reu- und Leyde-
Wesen erweckt. Wann du deine Zuhörer zur Buß und
 wahrer Lebens-Besserung zu bewegen verlangest / so
 muß dieses geschehen mehrers mit Seuffzen/als mit Schrey-
 en.

Ein Prediger / der recht reden will / soll seyn und muß seyn

H h h 2

als

S. Gregor.
 p. 3. Pa-
 stor. c. 5.

Hugo de
S. Viã,
 lib. 1. de
 Rect. c. 36.

Num. III.
 Plin. cit.
 à Picinelli
 in Munda
 symb.

S. Bernard.
 serm. 59.
 in Gart.

als wie der metallene Ochs Berilli, welchen das tyrannische Gehirn also ausgebrütet/ daß er inwendig hohl/ und wann man einen armen Menschen hinein versperret/u. nachgehends unter solchem metallenen Ochs ein Feuer angezündt/so hat der elende Tropff-Hitz halber jämmerlich angefangen zu schreyen / welches Geschrey zu dem Maul des Ochsens ausgegangen/und so wunderbarlich schallete/als brüllete der losse metallene Ochs/doch aber ware es die Stimm des im Ochsens eingesperren; also solle ein Prediger auch geartet seyn/aus dessen Mund soll nicht seine Stimm / sondern vielmehr die Stimm desjenigen erschallen/der in Gestalt feuriger Zungen über die Apostel kommen ist:

Matth. 10.
20.

Non enim vos estis, qui loquimini, sed Spiritus Patris vestri, qui loquitur in vobis: Der H. Geist der redet aus euch.

Amos 3. 8.

Ein Prediger/der recht reden will/so seyn/und muß seyn/wie ein brüllender Löw/mit Donner und Blitz in den Augen und Mund versehen/mit dieser Zuschrift: Leo rugiet, quis non timebit? Wann der Löw brüllet/war wird sich nicht fürchten?

Apoc. 10.
8.

Dem scharff-sichtigen Adler Johannes ist ein nachdenckliches Gesicht gewiesen worden. Er sahe einen Engel wunderlicher Stärke von dem hohen Himmel herab steigen / mit einer Wolcken umgeben / mit einem hübsch-farbigen Regenbogen gecrönt / glänzend in dem Angesicht/wie die Sonn; die Füß hatten die Gestalt als feurige Säulen/ein offenes Buch hatte er in der Hand/mit dem rechten Fuß betratte er das Meer/mit dem lincken aber die Erde: Et clamavit voce magna, quemadmodum cum Leo rugit, & cum clamasset, locuta sunt septem tonitrua voces suas: Und er ruffte mit lauter Stimme als wann ein Löw brüllete. Und da er geruffen hatte/redeten die sieben Donner ihre Stimmen. Der Englische Lehrer / über diese Wort und Text / ist der Meynung / daß durch diesen Engel die Prediger verstanden werden / dann selbige / dem Haupt nach/Engel seynd;starck seynd sie wegen der Freyheit zu reden; feuchte Wolcken seynd sie / wegen der aus ihrem Mund fließenden Lehr; gecrönt seynd sie mit dem vielfarbigen Regenbogen der Christlichen Tugenden/und Gott wohlgefälligen Wercken; die Füß seynd feurig/das ist/ihre Anmuthungen sollen lauter Lieb und Feuer seyn gegen dem Nächsten. Den rechten Fuß sollen sie haben über dem Meer/wie ist dieses zu verstehen? Antwortet oben-gedachter Aquinatische Lehrer: Super maximos peccatores, qui sunt in majori amaritudine, & profunditate vitiorum: Über die größte Sünder/welche in einer größern Bitterkeit und Tieffe der Sünden stecken/ als

S Thom.
Aqu in
loc. cit.

als die andere. Den linken Fuß haltet der Engel auf der Erden/ auf diejenige Sünden/so zwar die größte nicht seynd/jedoch/weilen sie sich in irdischen Sachen zu erlustigen pflegen/seynd sie in der Gefahr in größeres Unheil geführt zu werden.

Dieser Engel brüllete als wie ein Löw: Quia prædicator vehementer animam excitare debet, terrendo per comminationem: **Dann** ein Prediger muß mit einer gleichsam brüllenden Stimm die in den Sünden schlaffende Seel aufwecken / und durch starke Bedrohung der unfehlbar folgender zeitlich, oder ewiger Straffe von dem Sündigen abschrecken.

Dahero wird einem jeden eiferigen Prediger der Befehl ertheilt/als wie vor Zeiten dem Evangelischen Propheten Isaias: Clama neceses, quasi tuba exalta vocem tuam, & annuncia populo meo scelera eorum: **Schreye / was du schreyen kanst / erhebe deine Stimm wie eine Posaun und kündige dem Volck ihre Laster, Thaten an.** Schreye und brülle/mein Prediger/ als wie ein Löw/ predige wider die Laster der Welt ohn allen Scheu; schreye wider die Ungerechtigkeit/welche bey der Obrigkeit practicirt wird; schreye wider den Neid/Haß/Rachgierigkeit/Grollen/ so unter den Brüdern/Schwestern / Bekandten und Verwandten regieret; schreye wider den teuflischen Ehr-Geiz/der bey denen Hof-Leuten und fürnehmen Ministern schon überhand hat genommen; schreye wider die unbeschreibliche Eysersucht deren Ehe Leuten / durch welche der Göttliche Segen / und alles Glück zum Haus hinaus vertrieben wird; schreye wider das abscheuliche Fluchen / Schelten / Gottslästern / und Sacramenten der Bauern und Soldaten; schreye wider das Lügen und Betrügen der Kauff- und Handels Leuten; schreye wider die bestialische/ teuflische Unzucht/Ehebruch/Blut-Schand/ &c. der üppigen Welt Kinder; schreye wider den stinckenden Hoffart/donnere und brülle wider die leichtfertige Frechheit/ und unerbare Entblösung des Frauenzimmers/welche mit höchster Aergernuß des Volcks/mit Hindernis ansehung aller Schamhaftigkeit/auch in den Kirchen und Gottes Häusern mit entblösten oberen Theils des Leibs sich nicht scheuen zu erscheinen / und also aus dem Tempel Gottes eine eröffnete Fleisch-Banc machen/in welcher aber kein anders Fleisch/ als Sauschwarten/zu sehen; schreye auch/und brülle wider das unverantwortliche Laster des Ehrabschneidens/mit welchem gleichsam die ganze Welt vergiftet ist; schreye endlichen mit dem berühmten Buß-Prediger Johannes allen Sündern ernsthaft und eiferig zu: Nisi poenitentiam **Luc. 13. 3.**

habueritis, omnes simul peribitis: **Es seye dann/ daß ihr rechtschaffen zur Buß greiffte/ so werdet ihr alle zu Grund gehen.**

Jer. 1.17. Schreye / und fürchte dir nicht/ ne formides à facie eorum: Wann gleich deine Zuhörer vor Zorn mit den Augen funckeln/ wann sie gleich die Nasen rumpffen / wann sie gleich die Stirn rungeln / ligt wenig dran / schreye du nur brav drauf / unerschrocken / rede fein recht die Wahrheit heraus/ nimm kein Blat vors Maul/ schreye gang frey/ oh/ ne Scheu.

Num. IV. Der Hystische Fürst / und Gedult-Mann Job / stellet einen Menschen vor / der nichts anders Menschliches an sich hat / als die Gestalt eines Menschens / sonst aber scheinete er / seinem Leben nach / ehender ein unvernünftiges Thier / als ein von Gott mit dem Verstand begabtes Geschöpf. Seine Seel ist beladen mit den mehristen Kranckheiten der Sünden/ kein Laster ist zu erdencken/ mit welchem dieser sich nicht bemackelt/ kein Untugend ist zu ersinnen/ in welchem er nicht ein ausgemachter Meister ist/ jetzt fragt der Job:

Job 21.31. arguet coram eo viam ejus? **Wer wird sich erkühnen / einen solchen gottlosen / lasterhaften / und mit tausend Todesünden behafften Menschen sein Laster-Leben vorzuhalten? Wer ist derjenige/der sich getrauet/einem solchen die blatte liebe Wahrheit unter das Angesicht zu sagen? Mein Job/frage nicht: Dieses Couragi haben die eyferige Prediger / welche ohn allen Scheu wider der gleichen boshafte und lasterhafte Sünder mit starcker Stimmb rüllen und donnern/darzu sie von dem Erz Prediger Paulus aufgemundert werden/ indeme Paulus/ dieser Göttl. Hof-Prediger/ nicht allein seinem lieben Timotheo / sondern einem jeden Prediger / also zugesprochen hat:**

2.Tim.4.2. Prædica verbum, in omni opportune, importune, argue, obsecra, increpa, in omni patientia & doctrina: **Predige das Wort Gottes / halte an / es seye mit Gelegenheit oder Ungelegenheit: Straffe/ermahne/ bitte und verwelße/ in aller Gedult und Lehr. Über das opportune, importune, mit Gelegenheit und mit Ungelegenheit / glossirt trefflich schön der Heil. Cæsarius, da er fragt: Quid est opportune, importune, nisi opportune volentibus, importune nolentibus? Volentibus audire verbum Dei, offerendum est, fastidientibus ingerendum: ne forte contra nos ante tribunal Christi stantes dicant, se à nobis admonitos non fuisse, & animarum illorum sanguis de manibus nostris requiratur: Was ist das mit Gelegenheit und mit Ungelegenheit? Das ist also zu verstehen: Mit Gelegenheit soll der Prediger**

**S. Cæsar.
Arel. hom.
26.**

das Göttl. Wort vortragen denjenigen / welche dieses gern anhören / welche aber an diesem einen Verdruss haben / solle man gleichsam mit Gewalt dazu treiben / damit nicht erwan diese / vor dem Göttl. Richter Stuhl stehend / sich wider uns beklagen / als wann sie von uns nicht wären ermahnet worden / und alsdann das Blut ihrer Seelen von uns erfordert werde. Dahero dann / mein Prediger / predige das Göttl. Wort / predige eyfferig / predige und rede sein recht / predige ohne Scheu / und sage ihnen die Wahrheit.

Es ist aber gar gefährlich / die Wahrheit predigen. Suetonius in Num. V. dem Leben der Röm. Käysern / schreibt unter andern von Antonio Musa. einem fürtrefflichen Medico oder Arzney-Doctorn / daß er nach Rom kommen / Augusto / dem Käyser / seine übel bestellte Knyescheuben glücklich geheilet / dessentwegen von dem Röm. Volck mit einer weissen von Mlabaster gehauten Bild-Säul seye verehret worden: Wie er aber die Leib-Schäden und Wunden anfangte mit Brennen und Schneiden zu curiren / die Schenckel und Arm gar abzunehmen / da wischte das ergimmte Volck über den Musa her / versteinigte ihn / und schleifte seinen Leichnam mit Strimmen und Tobern durch alle Gassen.

Nicht besser / in der Wahrheit / ergethet es denen Predigern auf ihren Canglen; so lang sie Lenientia. liebliche und linde Mittel / brauchen / schöne Concept führen / sagen / was lustig und annehmlich / da richtet man ihnen Ehren-Säulen auf / rühmet und erhebet sie über die Wolcken / bis in den Himmel / wann sie aber mit dem Messer ihrer wohl-beredten Zungen anfangen zu schneiden / und mit dem Eyffer ihrer scharpffen Wort zu brennen / ha / ha / da ist gleich Feur im Dach / es blicket über und über / warum? Darum? Dann Veritas odium parit: Die beste Mutter gebähret das schlimmste Kind / die Wahrheit bringet Haß und Neid.

Sogar der H. Tauffer und Vorlauffer Christi Johannes hat Num. VI. wegen der lieben Wahrheit den Kopff verlohren; Johannes / sage ich / welcher / von der Geburt an / in höchster und unbeslecktester Unschuld hat gelebt; Johannes / sage ich / welchem die ewige Wahrheit / Christus / diesen schönen Lob Spruch hat ertheilet: Inter natos mulierum Matth. 23. non surrexit maior Joanne Baptista Unter allen Menschen / so von denen Weibern geböhren worden ist kein grösserer niemahs 12. len auferstanden / als Johannes der Tauffer; Johannes / sage ich / welchen seine Feind / die Juden und Pharisäer / verehret / ja für Chris

Christum/Gottes Sohn/selbst gehalten: Da diese ihn gefragt:
 Joan. I. 19. Tu quis es? Wer bist du? Bist du Christus der Messias/Elias/
 oder Prophet. Johannes/sage ich/welchen sogar Herodes/der grau-
 same Tyrann/der unmenschliche Bäterich/2c. liebt/verehete/und
 Marc. 6.20 auch fürchtete: Herodes enim metuebat Joannem, sciens eum virum
 justum & sanctum - - & audito eo multa faciebat, & libenter eum
 audiebat: Herodes wuste nur gar zu wohl, daß Johannes ein
 gerechter und heil. Mann/was Johannes begehrte/w. Ufah-
 rete ihm der König in allem/dann er hörte gern seine Pres-
 digen. Allein

Da Johannes/als ein wohl-erfahrner Seelen-Arzt/hat ange-
 fangen zu brennen und zu schneiden/ich will sagen/als Johannes dem
 Herodes die Wahrheit geprediget/ und ihm seine Schandthat frey
 und ohne Scheu unter die Nasen gerieben: Non licet tibi habere
 Eod. c. 19. uxorem fratris tui: Es gebühret sich nicht/ daß du habest das
 Ehe-Weib deines Bruders/ seht! da hat Herodes wider alles
 Recht und Gerechtigkeit/wider Wissen und Gewissen/wider Got-
 tes und der Natur Gebot/diesen heil. Mann/den Johannes in der
 Eod. c. 27. Gefängnuß ermorden/hinrichten und enthaupten lassen: Missa spicu-
 latore præcepit amputari caput Joannis: Musste also Johannes wegen
 der gepredigten Wahrheit das Haupt und das Leben hergeben. Ve-
 ritatem Regi dixit, seynd die Wort des H. Euthymii, quamdiu, ea non
 S. Euthym feriebat, placebat, ut autem veritatis factus est præco, Herodis factus est
 inimicus: Johannes hat dem König die Wahrheit gepredigt/
 so lang Johannes den König mit der Wahrheit nicht ge-
 schlagen/ so lang wurde er mit gnädigen Augen angesehen/
 sobald aber Johannes die Wahrheit geprediget/ ist er für ei-
 nen Feind Herodis erkannt worden.

N. VII. Sogar auch der H. Apostel Paulus/ ein Lehrer und Prediger
 der Heyden/hats erfahren/ wie schlecht die Wahrheits-Prediger be-
 lohnet werden. Diesen Erz-Prediger haben die Galater/ wie er
 selbst bekennet/als einen Engel Gottes aufgenommen. Es muß
 Zweifelsohne die Liebe der Galater gegen dem Paulo groß gewe-
 sen seyn: Testimonium enim perhibeo vobis, seynd die Wort
 Gal. 4. 15. des H. Pauli: quia, si fieri posset, oculos vestros eruissetis, & de-
 dissestis mihi: Dann ich bezeuge/ wann es geschehen könnte/
 ihr eure Augen hättet ausgestochen/ und mir selbige ge-
 geben. Aber/ sobald der Paulus mit der Wahrheit aufgezo- gen/
 sobald

so bald Paulus den Galatern den Text gelesen: *O infensaci Galatae!* ibi c. 3. 2.
quis vos fascinavit, non obedire veritati: **O ihr sinnlose Galater!**
 wer hat euch verzaubert / der Wahrheit zu widerstreben? Da
 ware alle Gnad verschüttet: *Inimicus factus sum verum dicentis.* ibi c. 4. 26.
Feind bin ich euch worden / da ich die Wahrheit geprediget.
 Dann wie der H. Hieron. recht anmercket: *Hæc est conditio veritatis, ut eam semper inimicitia consequantur, sicut per adulationem perniciosam amicitia conquiruntur: libenter enim, quod delectat, auditur, & offendit omne, quod nolumus:* **Dieses ist die Art und Beschaffenheit der Wahrheit / daß sie anders nichts zu gewarthen dann Ungunst und Feindschafft; wie hingegen mittels schädlicher Schmeichlerey Freundschaften gesucht werden, gestalten man gerne höret was lustig und annehmlich / alles hingegen / was uns für den Kopff stoffet / zu wider und verdrößlich ist.**

Es ist schwehrlich die Wahrheit predigen / dann: *Facta est veritas in oblivionem:* Isa 59. 15.
Die Wahrheit ist in die Vergessenheit gestellet worden. Nach der Hebräischen Dolmetschung werden diese Wort also gelesen: *Facta est veritas in aversionem:* Joan Clu. to. 2. serm. 102.
Die Wahrheit ist worden zu einem Abscheuen. Der Geist-volle Joannes Cluniacensis vergleicht einen Wahrheits-Prediger einem auf der Gassen liegenden todten Hund / ab welchem alle / so vorbey gehen / einen Eckel tragen.

Für einen solchen todten Hund wurde gehalten jener berühmte und beredte Prediger / von welchem Chresolus erzehlet; dieser sowol wegen seiner Tullianischen Wohlredenheit / als wegen seiner lieblichen Ansprach und Höflichkeit / wurde von männiglichen / hohen und niedern Stande Personen in Frankreich sehr beliebt / also / daß sie auf seine Weisheit / ernsthaftigen und geistlichen Wandel ein sonders Vertrauen setzten / bey ihme auch dessentwegen in fürfallender Noth Rath suchten. Nun weiß ich nicht wie es sich begeben / daß dieser Prediger einmahl von der Wahrheit angetrieben / einen sehr nutzlichen Absprung genommen / und seine Zungen wider den allzu üppi gen Kleider Pracht / und geile Unzucht der Weiber / hat lauffen lassen; und weilten eben dazumal sehr viel der gleichen Docken / die mit Gold und Edelsteinen geschmücket / zugegen waren: *Inimicus factus est, verum dicentis:* **Ware zu einem Feind worden / weilten er in der Predig die liebe Wahrheit gesagt hat / mit solchem**

N. VIII.
 Chresolus
 Vacant, tu.
 tum P. 188

chem erfolgten Mißgunst und Anfeindung aller Ständen / daß sie ihn wie einen todten Hund gehalten / nicht mehr weder sehen noch wissen wollen. Alle Thüren wurden ihm verschlossen / keinen Zugang hatte er mehr / noch zu den Herren / viel weniger zu den Frauen. Gar recht / dann Veritas odium parit : Die Wahrheit gebähret das schlimmste Kind / Ungunst / Neid und Haß.

Num. IX.

O wie übel ist es ergangen dem heiligen und wunderthätigen Mann und Martyrer Angelus aus meinen heil. Carmeliter / Ordnen / wegen der gepredigten Wahrheit. Dieser Englische Angelus hat zu Leocata in Spanien täglich mit Göttlichem Eyffer / und efferriegen Geist das Göttliche Wort geprediget / in seinen Predigen hat er die Sünd / Schand / Laster unablässig gestrafft / viel zur Buß belehret und. Unter andern hat er auch den Blut-schänderischen Berengarium trefflich gezwickt. Dieser Berengarius hatte schon in das zwölffte Jahr mit seiner leiblichen Schwester Margaritha gelebt / und drey Söhne mit ihr erzeuget. Die Margaritha hat er zwar zur Buß und Besserung ihres sündhaften Lebens gebracht. Aber den fünfften Tag Maji in der Kirchen der beyden heil. Aposteln Philippippi und Jacobi ist er von dem Blut-schänderischen Berengario / welchen er zuvor in Geheim / nach dem Rath Christi / von diesem abscheulichen Laster abzustehen / treuherzig ermahnete / mitten in seiner letzten Predigt fünffmal mit einem Dolchen tödtlich verwundet worden / und nachdem er auf seine Englische Knye nieder fallend / vor seine Feinde mit zusammen gefalteten Händen / gegen einem Crucifix-Bild seine Augen wendend / gebetten / unter den Worten : **In deine Hände befehl ich meinen Geist** / nachdem eine Stimm vom Himmel / zur ewigen Freud ihn berufend / von allem Volck gehört worden / ist seine Engel-reinste Seel / in Gestalt einer Schnee-weißen Tauben / gen Himmel abgeflogen. Berengarius aber / als ein verzweifelter Judas / hat seine mit der Blut Schand so oft besteckte Seel durch den Strang in die Höllen / zu dem ewigen Feuer / geschickt / also recht.

Lippeloo.
in Vit. SS.
ad diem 5.
Maji.

Dahero mein Prediger / wann es gleich gefährlich / die Wahrheit zu predigen / ligt wenig daran / scheue dich nicht / rede du sein recht auf der Cangler ; der Teuffel ist zwar ein Erz-Lügner / und ein Vater der Lügen / gleichwohlen hat er sich nicht gescheut einmals auf der Cangler die Wahrheit zu predigen. Wie ist dann dieses geschehen ? Höre / und mercke mich wohl :

Num. X.

In einem gewissen Kloster wurde an einem Sonntag frühe
der

der Vater Prediger von einem jähen und unverhofften Zustand überfallen/also/das denselbigen Tag die Cansel nicht kunte versehen werden; der Vater Prior wäre/wie leichtlich einzubilden/ deswegen sehr betrübt; suchte und ersuchte einen und andern aus seinen Geistlichen/ allein keiner getraute sich in so kleiner Zeit eine Predig zu schmieden; unterdessen kommt der Pfortner / deutet dem V. Prior an / wie das ein frembder Vater dessen Ordens seye ankommen/und bitte nur auf einen Tag um die Herberg/gar gern/antwortete der Prior/empfängt selbst den Gast mit aller Lieb / Ehrbeweifung und Höflichkeit / klagend anbey / wie das heut seinem Closter ein grosses Unglück zugestanden/und müsse das Wort Gottes/ oder die Predig/ unterwegs bleiben/ aus Ursach / weilten der V. Prediger von einer jähen Krankheit überfallen worden; hierauf thut sich der frembde Vater selbst anerbieten / wann sie wollten mit seiner Wenigkeit vorlieb nehmen/ so wolle er die Mühe gar gern auf sich nehmen/ zc. worauf der geängstigte V. Prior samt den Seinigen eine sondere Freud gehabt. Der Frembde macht sich bereit/und nach kurzer Zeit steigt er auf die Cansel / sagt mit ganz ernsthaftem Gesicht und höchstem Eyffer folgendes Thema oder Vorsatz der Predig: *Reus erit gehennæ ignis: Er* Matt. 5. 21
wird schuldig seyn des höllischen Feuers; auf solches hat er die höllische Pein / und ewig währende Straff dergestalten beschrieben und entworffen/das alle Zuhörer hierdurch herkölich bewegt worden/ so ist auch ein allgemeines Heulen und Weinen in der Kirchen unter dem Volek entstanden / also / das niemand gewest/ der nicht/ wegen Reu und Lend/an die Brust geschlagen. Aber siehe und höre etwas unverhofftes! es hat sich dieser Prediger zuletzt augenblicklich in einen lebendigen Teuffel verwandelt / wie er dann auch ein solcher gewest/ dann er warffe häuffige Flammen aus den Augen / Ohren / Nasen und Mund/ich/sagte er/bin ein verdammter Geist/und habe euch von denen erschrecklichen Peinen der Höllen viel und gnug geprediget; worzu ich dann von dem allerhöchsten Gott bin bezwungen worden / allein weiß ich / das vielen diese Predig wird zu einer grösseren Verdammnuß seyn/weilten ihr/nach kurzer Zeit/ alles dieses/was ich euch gesagt / werdet wiederum in eine Vergessenheit stellen / und auf dem vorigen Laster-Beg ferners fortwandern / darauf ist er verschwunden.

Also dann/weilten der Teuffel die Wahrheit geprediget / so lasse Num. XL
 dich dann / mein Prediger / nicht abschrecken die liebe Wahrheit platt heraus zu predigen. Predige / und nur fein scharff / donnere wider

die Sünd und Laster absonderlich wider diejenige/welche meistens im Schwung gehen; predige ohne Scheu/ und rede sein recht von der Sünd; predige und muntere deine Zuhörer auf zur Buß und reuhabster Lebens-Besserung. Predige ohne allen Scheu/damit der Göttliche Fluch dich nicht treffe/ welchen der allerhöchste Gott durch den Mund des Propheten Ezechielis gethan / da er also angedrohet: Si

Ezech. 3.
18.

dicente me ad inipium: morte morieris; non annuntiaveris ei, neque locutus fueris, ut avertatur à viâ suâ impiâ, & vivat: ipse impius in iniquitate sua morietur, sanguinem autem ejus de manu tuâ requiram: Wann ich zum Gottlosen sage: Du sollst des Todes sterben; und du verkündigest ihm solches nicht/redest auch nicht mit ihm / daß er sich von seinem gottlosen Wesen abwende / und lebe / so wird der Gott: oße selbst in seiner Missethat sterben/ aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Was heist aber das Blut von deiner Hand fordern? antwortet der hocheleuchte

Corn. Com
in Proph
Maj.

te Cornelius: Sanguinem: id est, ejus necem: Den Untergang des Sünders will ich an dir rächen.

Diese Wort waren der Antrieb / daß der H. Kirchen-Vatter Augustinus mit solchem Enffer/auch bis in sein Tod Bett/das Göttliche Wort geprediget/und seinem Volck ihre Laster/ und die darauf folgende Straff vorgehalten hat. Dahero er bey Gott protestirte/ daß er nicht seye aus der Zahl derjenigen Prediger / welche sich / aus menschl. Respect und Furcht/ nicht getrauen die öffentliche Sünden öffentlich zu straffen: Domine scis, quia dixi, scis, quia non tacui, scis, quo animo dixi, scis, quo animo flevi, cum dicerem, & non audirer. Ipse puto, quod ratio nostra integra est, &c. **H**Erz du weißt daß ichs gesage oder geprediget habe; **H**Erz du weißt es/daß ich nicht geschwiegen habe; **H**Erz du weißt es/mit was für einem Bemühe ichs gesage habe; **H**Erz du weißt es / warumb ich geweint habe/nemlich/ weilen/wann ich geprediget habe/man mich nicht angehört. Ich halte selbst darvor / daß ich mein Amt wohl habe verrichtet/auch dessentwegen dir keine Rechen schafft werde geben müssen.

3. August
lib 7. de
Verb Dom
serm. 12.

Num. XII
Isa. 3. 1.

Also/ mein Prediger / damit du auf der Cangel redest was Gott angenehm ist / so predige ohne Scheu: Clama, ne cesses, quasi tuba exalta vocem tuam, & annuntia populo meo

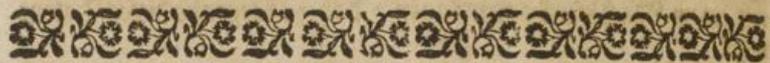
se-
lesa

lera eorum : Schreye und höre nicht auf zu schreyen / erhebe deine Stimme als wie eine Posaune. und verkündige meinem Volck ihre Missethaten : Clama in fortitudine, ne parcas gut-^{Septuag.} turi & voci tuae : Schreye mit ganzer Stärcke / verschone ^{ap. Corn.} deiner Sargel / und deiner Stimme nicht. Predige / siehe Gott hat dich zu dem Predig-Ampt beruffen / er hat dir auch das Talent und die Gnad gegeben / das Göttliche Wort dem Volck mit einem Nachdruck vorzutragen / daher vergrabe dieses Talent nicht.

Jener saule und schalckhafte Knecht wickelte sein Talent in ein Schweiß-Tüchlein ein / und hats in die Erden vergraben / wurde aber N. XIII. dessentwegen von seinem Herrn übel empfangen / bekame einen Mat. 25. 25. Schel : : : in den Busen / und wurde über das in die äußerste Finsternuß geworffen. Die unerschrockene / eyffrige Prediger vergraben ihr Talent nicht / wagen / mit der Warheit / Leib und Leben daran / und tragen es nach ihrem Tod / ihrem Herrn Gott zu / der sie dann mit Freuden empfanget. Seye versichert / mein Prediger / daß gleichwie bey Erhebung und Ausgrabung der Gebeinen des H. Antonii von Padua, um selbige in die zu seinen sondern Ehren von den Paduanern / um daß er sie von des Ezelini Tyranney erhalten / neu-^{S. Anton.} erbaute Kirchen / einzulegen / unter allen Gebeinen seine heil. Zun-^{p. 1. tit. 27.} gen ganz frisch mit natürlicher Röthe umgeben / ist gefunden wor-^{c. 4. § 6. &} den ; der heil. Bonaventura aber / der damalen Quardian der Min-^{Wading.} dern Brüder ware / aus Verwunderung sich nicht enthalten kunn-^{in Annal.} te / selbige in seine Hand nehmend / aufzuschreyen / und zu sagen :^{Min. t. 2.} O lingua benedicta, quæ semper Deum benedixisti, & alios bene-^{An. 1264.} dicere fecisti, nunc manifeste apparet, quanti meriti fuisti : O du gebenedeyte Zungen / die du je und allzeit GOTT gebenedeyet / auch andere ihren GOTT zu benedeyen vermaget hast / jetzt siehet man / von was grossen Verdiensten du gewesen seyeist.^{n. 14.}

Eben also wird einest der HEKX an jenem allgemeinen und grossen Gerichts Tag solche und dergleichen Zungen / die seine Warheit ungeschweicht männiglichem vorgetragen / vor aller Welt her-
gor zeihen / und sprechen : O ihr gebenedeyte Zungen ! die ihr mich bebenedeyet. auch andere darzu angewiesen / jetzt sollet ihr sehen / was

ihr darmit verdienet habt: Dahero / O ihr gut- und getreue Knecht/
weilen ihr über Wenig getreu send gewest / mit eurer Zungen und
Talent: so viel Seelen habt zu wegen gebracht und gewonnen/
also will ich euch nun über Viel setzen/gehet ein in
die Freud euers HErrns /
Amen.



Die Bierzigste Predig

An dem

Zwölfften Sonntag nach Pfing-
sten.

Innhalt:

Der unglückliche Jerosolymitanische
Wanders-Mann und barmherzige Sa-
maritan.

Amice Lector.

NB.

PARABOLAM istam: De illo qui incidit in Latrones, & misericordia
Samaritani &c. quam hodiernum Evangelium nobis exhibet, ante
quatuor annos, Herbipoli in nostra Ecclesia per Quadragesimam ex
Amboæ produxi; atque ad instantiam multorum, in octodecim di-
stinctam Discursus, prælo subjeci; Qui & ante quadrantem anni, im-
pensis D. Joannis Christophori Lochneri Bibliopolæ Norimbergen-
sis, sub titulo suprâ posito, mediante prælo, in prædicum prodire, ad quos
proindè Discursus te remitto,